

## Zwei *Typhula*-Arten der Untergattung *Cnazonaria*: *T. lutescens* und *T. setipes*

K. SIEPE

Geeste 133  
4282 Velen

Eingegangen am 3.9.1990

Siepe, K. (1991): Two *Typhula*-species of the subgenus *Cnazonaria*: *T. lutescens* and *T. setipes*. Z. Mykol. 57(1): 11–15.

Key Words: *Basidiomycetes*, *Aphylophorales*, *Clavariaceae*, *Typhula*, *T. lutescens*, *T. setipes*.

Summary: *T. lutescens* is represented with its first collection for West Germany. *T. setipes* s. str. is described in detail. The presentations in German literature up to now are briefly discussed. A key to the subgenus *Cnazonaria* is added.

Zusammenfassung: *T. lutescens* wird anhand der für die Bundesrepublik ersten Aufsammlung vorgestellt. *T. setipes* s. str. wird näher beschrieben; die bisherigen Darstellungen in der deutschsprachigen Literatur werden kurz diskutiert. Ein Bestimmungsschlüssel der Untergattung *Cnazonaria* ist angefügt.

Die Gattung *Typhula* ist eine der artenreichsten, gleichzeitig aber auch eine der schwierigsten innerhalb der Familie *Clavariaceae* Chev. Da die Fruchtkörperformen der einzelnen Arten häufig nahezu einheitlich sind, lassen sich Unterschiede meist nur mikroskopisch herausarbeiten. Hierbei ist es vor allem die Stielbehaarung, die neben den Sporen- und Basidienmaßen wichtige Aufschlüsse über die Artzugehörigkeit vermitteln kann.

Ein weiteres prägnantes Merkmal liefert das Sklerotium, dessen Beschaffenheit und vor allem Oberflächenstrukturierung in vielen Fällen sehr unterschiedlich ist. Hier liegt allerdings auch eine große Schwierigkeit bei der Bestimmung, findet man doch oft *Typhula*-Fruchtkörper ohne Sklerotien. Einerseits kann es sich dann zwar um eine der wenigen tatsächlich ohne Sklerotium fruktifizierenden Arten handeln (z.B. *T. culmigena*, *T. uncialis*, *T. micans*), andererseits gibt es viele *Typhulas*, die nur gelegentlich auf Sklerotien wachsen. Besitzt man im letzteren Fall nicht die Möglichkeit, Kulturen anzulegen, ist eine haltbare Bestimmung nicht möglich, dienen doch Struktur und Beschaffenheit der Sklerotien bei Berthier (1976) zur Einteilung in die diversen Untergattungen.

Im folgenden geht es um die artenreichste der von J. Berthier vorgeschlagenen Untergattungen, um *Cnazonaria* Corda, deren wichtigste Kennzeichen folgendermaßen festgelegt sind:

- Fruchtkörper mit einer gut gekennzeichneten Keule
- Mit oder ohne Sklerotien in der Natur, aber immer mit Sklerotien in Kultur
- Sklerotien gelifiziert, mit oder ohne invers skulpturierte Oberfläche
- Berindeter Stiel: Rinde gelifiziert, gesäumt mit Fasern

- Keule wenig oder nicht gelifiziert
- Sporen amyloid (außer bei *T. lutescens*)

Typus-Art dieser Untergattung ist *Typhula setipes* (Greville) Berthier 1974, ein ebenso häufiger wie schwierig abzugrenzender Pilz. Die Folge hiervon war, daß Berthier (1976) neben *T. setipes* s. str. eine Reihe von Kleinarten als Aggregat unter *T. setipes* s. lat. aufführte, unterteilt in Fruchtkörper **mit** oder **ohne** Schnallen an den Hyphen (siehe G. J. Krieglsteiner 1985, S. 181 f.).

Bei Durchsicht der neueren deutschsprachigen Literatur zum Thema „Aphylophorales“ fällt auf, daß von *Typhula setipes* s. str. nirgendwo eine detaillierte Beschreibung zu finden ist:

- Engel & al. (1983) erwähnen eine Aufsammlung an Pappelblättern, der eine sehr kurze, stichwortartige Beschreibung einiger Makromerkmale angefügt ist. Mikromerkmale werden nicht erwähnt, so daß eine genaue Einordnung nicht möglich ist.
- In einer Übersicht über die bislang in der BRD nachgewiesenen *Typhula*-Arten führt Krieglsteiner (1985) auch *T. setipes* s. lat. an und fügt eine ausführliche Fundbeschreibung von Grauwinkel bei. Als Substrat werden Erlen- und Weidenblätter angegeben; die Hyphen wiesen Schnallen auf, Sklerotien waren keine vorhanden.
- In seiner Arbeit über das NSG Sodenmatt beschreibt Grauwinkel (1987) die gleiche Aufsammlung, ergänzt um einige Zeichnungen. Allein durch das Vorhandensein von Schnallen sowie das Fehlen von Sklerotien bleibt eine Zuordnung zu *T. setipes* s. str. damit ausgeschlossen.
- Derbsch & Schmitt (1987) erwähnen unter „*Pistillaria setipes* Grev.“ Funde auf Pappelblättern und geben eine nähere Beschreibung. Sporenform und -größe sowie das Fehlen von Schnallen deuten auf *T. setipes* s. str. hin; allerdings waren bei den Funden keine Sklerotien vorhanden, was eine eindeutige Zuordnung unmöglich macht, folgt man dem Konzept von Berthier. Hier weicht Jülich (1984) deutlich ab, der *T. setipes* (ohne Unterscheidung in s. str. und s. lat.) als **mit** oder **ohne** Sklerotium vorkommend in seinem Schlüssel auführt.
- Bei G. J. Krieglsteiner & L. G. Krieglsteiner (1989) werden insgesamt fünf *T. setipes*-Funde auf verschiedenen Laubbaum-Blättern angegeben, die wohl eher als Aggregat zu verstehen sind. Gleichzeitig wird auf die bislang ungenügende Kenntnis dieser Pilzart hingewiesen.

Nachfolgend nun eine genauere Beschreibung eines dieser Funde, der eindeutig *T. setipes* s. str. zugeordnet werden konnte:

*Typhula setipes* (Greville) Berthier s. str.

12.6.1986, leg. L. G. Krieglsteiner, det. K. Siepe  
Schwäbisch Hall, NDM „Heidsee“. MTB 6924/1

mehrere Fruchtkörper an Blättern von *Alnus* und *Populus*

Fruchtkörper: insgesamt 2,6–3,0 mm hoch; einzeln einem kreisrunden, ± linsenförmigen, dunkelbraunen, gallertigen Sklerotium (Ø 0,5–0,8 mm) aufgewachsen

Keule: spatelförmig, breit clavat, teilweise recht variabel; deutlich vom Stiel abgesetzt; jung rein weiß, später graubräunlich, grau-ockerfarben oder auch gelbbraunlich (angetrocknet?); unter der Lupe fein bereift; 0,6–0,8 x 0,3–0,45 mm

Stiel: zylindrisch; jung ± hyalin-weißlich mit rotbrauner Basis; später hyalin-gelblich, zur Basis hin dunkel rotbraun; immer deutlich länger als die Keule; 2–2,2 x 0,2 mm

Sporen: ± elliptisch, z. T. auch leicht tropfenförmig i. d. Aufsicht; mit kleinem Apikulus; glatt; hyalin; amyloid; 6,8–9,4 x 3,1–4,0 µm

Basidien: vier- und zweisporig; ± keulenförmig; ca. 20 µm lang

Trama: aus Hyphen ohne Schnallen bestehend; im Stiel länglich-zylindrische Hyphen, ± dickwandig, meist ca. 4 µm breit.

